

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. August d. J. dem Kärntnermeister bei dem Landesgerichte in Graz Josef Randsdorfer das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. August d. J. dem ordentlichen Professor des deutschen Rechts an der Universität in Czernowitz, Regierungsrath Dr. Friedrich Schuler von Libloy aus Anlass der von ihm erbetenen Uebnahme in den bleibenden Ruhestand den Titel eines Hofrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. August d. J. dem ordentlichen Professor der Zoologie und Botanik an der technischen Hochschule in Wien Dr. Andreas Kornhuber aus Anlass seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand den Titel eines Hofrathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu verleihen:
dem Hauptmann erster Classe Emil Dabrowicki des Landwehr-Ruhestandes den Majors-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage;
dem Landwehr-Bezirksfeldwebel Johann Krippner des Landwehr-Infanterieregiments Brünn Nr. 14 das silberne Verdienstkreuz mit der Krone.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. August d. J. dem im Justizministerium in Verwendung stehenden Bezirksgerichts-Adjuncten Ladislaus Nicodemus Wolter den Titel und Charakter eines Rathsecretärs allergnädigst zu verleihen geruht. **Krahl m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. August d. J. dem Director der evangelischen Volks- und Bürgerschule für Mädchen im IV. Wiener Gemeindebezirke Victor Pilekta das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Genelleton.

Balvasor = Studien.

Von P. v. Radics.

X.

13.) Dem Bürgerspital zu Gurkfeld 200 Gulden; „ich will und ermahne auch, dieselben gestifteten Güter nicht mißbrauchen, sondern mehr arme Leuth und mit besserer Aufwartung einnehmen und unterhalten, auf daß man Christliche Ursach habe, dergleichen Almosen und Spital zu stiften.“

14.) Obgleich er seinen drei Nuhmen („Namen“) Cassandra, Elinita und Elisabeth „vorgedachter gebrüder der Waiskinder eheleiblichen Schwestern“ hievon schon zur Einrichtung ihrer eheleichen Hauswirtschaft mehr, als er schuldig gewesen, in barem Gelde gegeben und erhalten habe, daran sie sich auch ganz wol begnügen mochten, so weist er ihnen doch einer jeden „aus rechter väterlicher Lieb und Freundschaft“ 100 Kronen in Gold zu.

15.) „Wiewol des Namens der Balvasoren allenthalben in Welshland viel seind, aber keiner in der Freundschaft so nahe“, so schaffe er einen Anspruch auf seinen Nachlaß hätte, so stamme und Namen der Balvasoren, so im Flecken Telegat, allda ich geboren bin, wohnhaft sein, als freie Gabe 200 venedische Ducaten zu 6 Pfund und 4 Schilling.“

Im 16. und letzten Punkt zeigt der Testierende sein ehles Herz gegenüber seinen Unterthanen, für die er, wie wir aus den Stiftungen für die Spitäler in Tüffer und Gurkfeld ersehen, so eminent humanitär sich

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. August d. J. dem Kärntnermeister bei dem Landesgerichte in Graz Josef Randsdorfer das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. August d. J. dem in der Prag-Smichower Kattun-Manufactur bediensteten Magazineur Josef Herein in Anerkennung seiner durch 50 Jahre einem und demselben Fabriksunternehmen zugewendeten treuen und belobten Berufsthatigkeit das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. August d. J. dem Primararzte des landesgerichtlichen Gefangenhauses in Wien und Chefärzte des Sicherheitswachcorps in Wien Dr. Wenzel Ferroni Edlen von Eisenkron tagfrei den Titel eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Juli d. J. den Consularagenten in Geestmünde Georg W. Claussen zum Honorar-Viceconsul ad personam allergnädigst zu ernennen geruht.

Den 17. August 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LIV. Stück der polnischen und kroatischen und das LV. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgefehlblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Zum Allerhöchsten Geburtstage Seiner Majestät.

Die „Wiener Abendpost“ vom 17. d. M. veröffentlicht folgenden Zeitartikel:

Umgeben von Seinen erlauchten Familien-Angehörigen, begehrt unser erhabener Monarch in ländlicher Zurückgezogenheit zu Ischl Allerhöchstein Geburtstfest. Millionen und aber Millionen treuer Oester-

bethätigt, im ganzen und großen; er verordnet: „Nachdem mir meine armen Unterthanen bey allen dreien Herrschaften (Thurn am Hart, Gallenegg, Tüffer) am Getreid, auch Zins und Steuer einen ansehnlichen Rest zu thun schuldig sein, denselben will ich ihnen um Gottes Willen völlig nachgelassen und hiemit geschenkt haben, den andern Unterthanen aber, die mir nichts schuldig sein, will ich jedem des Jahrs (im Jahre) nach meinem Abgang halben Theil seines Habszinsgelbes nachgelassen und geschenkt haben. Dies sollen seine Bettern unweigerlich vollziehen, auch bei ihrer Gewissen und Seelen Seligkeit keinen dergleichen Ausstand, den sie nach mir (meinem Tode) finden, weder abfordern noch viel weniger einnehmen.“

Zum Schlusse bittet Johann B. Balvasor Seine fürstl. Durchlaucht den Herrn Erzherzog Carl, seinen gnädigsten Fürsten und Herrn, sowie Ihrer fürstlichen Durchlaucht nachgesetzte Landesobrigkeiten in Steyer und Crain, Herrn Landeshaubtmann, Herrn Landesverweser, Herrn Landesvizedomb, darzue ein jede Obrigkeit und Gericht, „daß sein ordnung und letzter Willen entlich gehalten und vollzogen sollte werden“, „ganz treulich und ohne alles Geforbe“, „des zu wahrer Urkund und steter Haltung hab ich mein eigen Insignl hiefür gestellt und mich mit Namen aigner Handschrift unterschrieben auch zu mehrer zeugnuis und bekräftigung desselben hab ich (nach) Inhalt (vorher ausgegebene) gegebene Bettjüdl mit sonderm fleiß erbeten die Wohlgebornen Ebl Gestrengen und Ehrehesten Herrn Herrn Christophen Freiherrn zu Auersperg Erbkammerer in Crain und der windischen Mark fürstlichen Durchlaucht Rath, Landesverwesern und Berwaltern der Landeshauptmannschaft in Crain, Herrn Wilhelm von Lamberg, Herrn zu Ravenstein und Reittenburg u., Herrn Franz von Scheyer zu der

reicher und Ungarn ohne Unterschied des Stammes feiern dieses schöne Fest in aufrichtiger Begeisterung und erhebender Innigkeit mit. Im ganzen weiten Reiche und auch außerhalb seiner Grenzen werden fromme Gebete zum Himmel emporsteigen und festliche Veranstaltung aller Art getroffen, denn der Tag, an dem der geliebte Herrscher das Licht der Welt erblickt hat, gilt seit jeher als Freudentag der ganzen Monarchie. Ererbte dynastische Treue und aufrichtigste Verehrung und Liebe für den derzeitigen Träger der Krone wirken zusammen, um diesem Feste den Charakter eines großen Völkertages zu verleihen, eines Festes, bei welchem das überaus innige Verhältnis zwischen Herrscher und Volk in Oesterreich-Ungarn in besonders erhebender Weise in die Erscheinung tritt.

In keinem Staate der Welt ist der Monarch in so hohem Maße der Repräsentant der Staatseinheit, der Hüter des inneren Friedens und des einträchtigen Zusammenlebens der Völker, wie in diesem altherwürdigen Reiche, das so vielen Nationen Schutz und Schirm gewährt, den Stürmen vieler Jahrhunderte siegreich getroßt hat und an Macht und Ansehen stetig gewachsen ist. Insbesondere während der ruhm- und segensreichen Regierung Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I., dessen aufopfernde Hingebung für das Reich und nimmer rastende Fürsorge für dessen Völker sprichwörtlich geworden sind, hat Oesterreich-Ungarn wie an Macht nach außen, so auch auf allen Gebieten der Cultur nach innen, in Wissenschaft und Kunst, Handel und Verkehr, Industrie und Gewerben einen Aufschwung genommen, wie nie zuvor. Die 47 Jahre, seit welchen unser glorreich regierender Herrscher den Thron der Habsburger ziert, waren unablässiger Arbeit für die Wohlfahrt Seiner Völker gewidmet, tagtäglich durch Werke der Menschenliebe, durch Beweise der wärmsten Theilnahme an dem Geschicke der Geringsten wie der Vornehmsten, der Einzelnen wie der großen und kleinen Gemeinwesen bezeichnet. Dieser unzähligen Beweise von Milde und Güte — Erbtugenden des Hauses Habsburg —, von unermüdblicher Fürsorge für das Heil des Reiches und aller seiner Theile, von hochherziger Förderung aller edlen und gemeinnützigen Bestrebungen wird am Geburtstage des edlen Monarchen im ganzen Reiche mit besonderer Herzlichkeit und mit dem wärmsten Dankgeföhle gedacht.

Ainöb, Einer Böbl. Landschaft in Crain Verordneten, Herrn Niclafer Vanheimb¹ zum Wolfsbühl, auch Ihrer fürstl. Durchlaucht Rath und Vizdomb in Crain, Herrn Casparn Mauritsch zu Moosburg, Fürstlich Durchlaucht Landrath baselbst, Herrn Franz Gallen von Gallenstein und zum Lueg, Inhaber der Hauptmannschaft Rain² und Herrn Christoph Käzen, Bestandinhabern der Herrschaft Hörberg,³ daß sie ihre angebornen Insignl hiefür gedruckt und sich mit namen eigenen Handschriften unterschrieben haben. . . . Beschehen zu Thurn am Hart den anderten Tag Monats August nach Christi unseres ainigen Erlösers und Seligmachers Geburt aintaufend fünfhundert und ain und achtzigsten Jahr.“ Es folgen sechs Locosigilli und die Copien von den Unterschriften des Testators und der fünf erstgenannten Zeugen. (Die Siegel und Unterschriften der beiden letztgenannten als Zeugen erbeten gewesenen Herren Gall und Käz scheinen also schon auf dem Original gefehlt zu haben.)

Am 2. August 1581 hatte also Johann Baptist Balvasor das Testament gefertigt und auf den Tag drei Monate später am 2. November 1581, gieng er zur ewigen Ruhe ein⁴ in die Gruft der Kapelle am Spital zu Tüffer, wo man neun Jahre vorher — am 19. Jänner 1572 — dessen erste Gemahlin Emerantia, die geborene Khisl, hinabgesenkt hatte! Die noch heute in Kraft stehende Balvasor'sche Spitalstiftung in Markt Tüffer erhält das Andenken an den hochherzigen Cavalier in regster Erinnerung!

¹ Bonhomo.

² Rann in Untersteiermark.

³ Gleichfalls in Untersteiermark.

⁴ Der gestorben ist am 2 Tag Novembry des 1581 Jar — Grabstein in Tüffer.

Ein leuchtendes Muster an Pflichttreue, kennt Se. Majestät weder Ruhe noch Rast, wenn es gilt, die Aufgaben des Herrscherberufes zu erfüllen. Wenige Monde sind es her, daß eine blühende Stadt des Reiches, die Hauptstadt des Krainer-Landes, von einem erschütternden Unglücksfalle heimgesucht wurde. Wie überall, wo es sich darum handelt, Thränen zu trocknen und Elend zu lindern, war der edle Kaiser als Erster auf den Schauplatz des Unglücks geeilt. Inmitten der Schrecknisse einer mit elementarer Gewalt herein- gebrochenen Katastrophe, inmitten der Stätten der Ver- wüstung und Zerstörung, auf schwankendem Erden- grunde erschien wie eine hehre Lichtgestalt der erhabene Monarch, helfend und tröstend, die tiefgedrückten Ge- müther wieder aufrichtend und zu neuer Hoffnung und neuer Thatkraft erweckend. In ihrem namenlosen Un- glücke richtete die Bevölkerung vertrauensvoll ihre Blicke nach dem geliebten Herrscher, der wie ein rettender Engel in ihrer Mitte erschienen war, und ihre Zu- versicht fand bald Erfüllung. Reich und ausgiebig war die Hilfe, die den Laibachern zutheil wurde; die vom Erdbeben zerstörte Stadt geht ihrer vollen Wieder- aufrichtung in schönerer, besserer Gestalt entgegen, und noch nach Jahrhunderten werden die neuen Gassen und Plätze als stumme Zeugen verkünden, wie durch das Zauberwort eines gütigen Regenten die Stadt aus tiefem Verfall zu neuer Blüte und neuem Glanze emporhob.

Von Laibach nahm der erlauchte Monarch Seinen Weg nach Pola, um dort Zeuge zu sein des Stapel- laufes eines neuen, zur Küsten-Verteidigung bestimmten Schiffes unserer ruhmreichen Flotte. Wie jubelten die im Kampfe gestählten Veteranen von Helgoland und Vissa, als sie ihres geliebten Obersten Kriegsherrn an- sichtig wurden, der gekommen war, um sich von den Fortschritten unserer sieggewohnten Marine zu über- zeugen und in wahrhaft väterlicher Sorgfalt Umschau zu halten nach des Reiches Wehr zu Wasser wie zu Lande! Aller Herzen flogen ihm entgegen, und dröh- end tönten die tausende und abertausende von Hurrah-, Hoch- und Bravo-Rufen über die Bogen der blauen Adria, weithin verkündend, daß Oesterreich-Ungarns Heldensöhne immerdar bereit sind, mit ihrem Blute einzustehen für ihren ritterlichen Kaiser und die erlauchte Dynastie.

Wenige Wochen darauf erschien Se. Majestät in Graz, um als hochherziger Gönner und Förderer der Wissenschaften und Künste der feierlichen Eröffnung einer neuen Stätte der Wissenschaft wie eines neuen Heims für Landesforschung und Landeskunde durch Seine Anwesenheit die schönste Weihe zu verleihen. Von nah und fern waren aus diesem Anlasse die all- zeit getreuen Söhne des schönen Steirer-Landes herbei- geeilt, um ihrem erhabenen Monarchen zu huldigen und durch Rundgebungen treudynastischer Gesinnung zu be- weisen, daß ihre von den Vätern ererbte Anhänglichkeit an Kaiser und Reich feststeht, wie die in die Wolken ragenden Berge ihres Heimatlandes.

Nun rüsten auch andere Städte der Monarchie, denen das Glück zutheil werden soll, den geliebten Herrscher in ihren Gemerkungen zu sehen: Budweis, Klausenburg, Agram etc., für einen würdigen Empfang. Freudigst wetteifert alles, um die Begrüßung des er-

lauchten Monarchen so solenn als möglich zu gestalten, und pochenden Herzens sieht die gesamte Bevölkerung dem Tage entgegen, an welchem es ihr vergönnt sein wird, ihrem gütigen Landesvater, dem edelsten und besten aller Herrscher, den Hohn begeisterter Huldigung darzubringen.

Und so sehen wir denn, daß überall, wo der er- habene Monarch erscheint, Liebe und Verehrung, Treue und Anhänglichkeit ihn umgeben, daß die Bevölkerung des Reiches, ohne Unterschied des Stammes, sich des Glückes voll bewußt ist, einen Herrscher zu besitzen, der in der ganzen Welt als das Ideal eines erleuch- teten Regenten verehrt und bewundert wird. Und so ist es denn auch nur natürlich, daß der Geburtstag Sr. Majestät ein wahrer Fest- und Freudentag für die ganze Monarchie ist und daß an diesem Tage nur ein Gefühl alle Herzen befeelt, ein Wunsch alle Ge- müther erfüllt: der Allmächtige möge dem gütigen Monarchen noch ein langes glückliches Leben schenken zum Heile Seiner treuen Völker, zum Wohle und zum Gedeihen Oesterreich-Ungarns!

Politische Uebersicht.

Laibach, 19. August.

Die von der Regierung für die Staats- beamten in Beziehung auf die Ausübung der allgemeinen staatsbürgerlichen Rechte festgestellte Directive hat nicht nur auf die Staats- beamten im engeren Sinne, sondern auf alle staatlichen Functionäre, somit auch auf die Lehrkräfte aller staat- lichen Unterrichts- und Lehranstalten Anwendung zu finden. Die erforderlichen Weisungen sind bereits am 10. d. M. an die politischen Landeschefs und Vor- sitzenden der Landesschulräthe hinausgegeben worden. Hinsichtlich der Volksschullehrer ist gleichzeitig folgende Weisung an die Vorsitzenden sämtlicher Landesschul- räthe ergangen:

«Die Mitglieder des Lehrstandes an öffentlichen Volks- und Bürgerschulen nehmen ihrem Berufe nach im öffentlichen Leben eine Stellung ein, welche ihnen, wenn sie auch nicht den Charakter von Staatsbeamten be- kleiden, dennoch ähnliche Pflichten und Rücksichten auf- erlegt, wie den Staatsbeamten und sonstigen staatlichen Functionären. Die in der oberrühnten Directive sta- tuirten principiellen Normen müssen daher auch für die Mitglieder des Lehrstandes an Volks- und Bürger- schulen als maßgebend erkannt werden. Es liegt auf der Hand, daß die hervorragende Vertrauensstellung der Volksschullehrer in vielen Fällen ein besonderes Maßhalten in der Ausübung der ihnen als Staatsbürger zustehenden allgemeinen Rechte erheischt, soll nicht einerseits das Vertrauen der Bevölkerung in die volle Objectivität derjenigen Männer, welchen die Erziehung der Jugend aller Volksstämme und aller Gesellschafts- klassen gleichmäßig anvertraut ist, wesentlich erschüttert und andererseits das dienstliche Verhältnis zwischen den Volksschullehrern und ihren vorgesetzten Behörden in abträglicher Weise gelockert werden. Es gilt dies ebenso von dem Rechte auf freie Meinungsäußerung und dem Petitionsrechte, als von der Bethätigung der Volks- schullehrer in Vereinen und Versammlungen sowie bei Ausübung des politischen Wahlrechtes.» Dieser Weisung

entsprechend, werden sinngemäße Belehrungen seitens der Landesschulräthe an die Mitglieder des Lehrstandes an öffentlichen Volksschulen hinauszugehen sein.

Kaiser Wilhelm ist von seinem sommerlichen Ausfluge nach England wieder in Potsdam eingetroffen, woselbst er bis zum Beginne seiner Manöverreisen vor- aussichtlich residieren wird. Der jüngste Besuch des Monarchen in England war gleich seiner vorangegan- genen schwedischen Reise im allgemeinen der Erholung gewidmet, wenigstens sind hierbei bestimmte politische Zwecke ganz sicher nicht verfolgt worden. Bedauer- licherweise gab der diesmalige Aufenthalt des Kaisers auf englischem Boden großen Londoner Blättern An- laß, sich unziemlich über Deutschland und den Kaiser selbst zu äußern, welche Unverschämtheiten indessen fast von der gesamten deutschen Presse kräftig zurück- gewiesen worden sind. Inzwischen hat man auch von Berlin aus ganz gehörig den betreffenden Londoner Zeitungen den Text gelesen und ihr anmaßendes Auf- treten in die gebührenden Schranken zurückgewiesen, wie dies durch den bekannten Abwehr-Artikel in der «Nordd. allgem. Ztg.» geschehen ist.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Sofia zugehen- den Meldung glaubt man dort an gut unterrichteter Stelle, daß es möglich sein werde, die Verhandlungen für den Abschluß des Handelsvertrages des im Oesterreich-Ungarn auf der Grundlage des im Frühjahr durch den Ministerpräsidenten Dr. Stollow erzielten Arrangements Mitte September zu eröffnen, so daß der Vertragsentwurf eventuell noch in der dies- jährigen Session der Sobranie eingebracht werden könnte.

Aus Sofia wird dem «Freundenblatt» berichtet: Mit einer an Gewissheit grenzenden Wahrscheinlichkeit kann nunmehr angenommen werden, daß die Tage der politischen Aufregungen und unvorhergesehenen Eruptionen auf lange Zeit für Bulgarien vorbei sind. Die verschiedenen inneren Krisen sind allerdings noch nicht abgeschlossen, aber man darf versichert sein, daß sie bereits in ruhigere Bahnen gelenkt worden sind. Die weitere politische Entwicklung wird sich voran- sichtlich in der einmal eingeschlagenen Richtung be- wegen, ohne aber jene Wehen mehr hervorzurufen, denen das Land in den letzten Wochen ausgelegt war und welche die Theilnahme des europäischen Publi- cum bis zu einem Grade gesteigert haben, der — gewiss ungerechterweise — hier vielfach auch verübelt wurde.

In London bemerkt man mit Bezug auf die Nachricht, daß die an Marokko interessierten Mächte, dem Beispiele Frankreichs folgend, die Zu- lassung von Consular-Vertretungen in Fes verlangen werden, diese Ankündigung könne sich auf England aus dem einfachen Grunde nicht beziehen, weil schon seit Jahren ein englisches Viceconsulat in Fes besteht.

Die Unterhandlungen zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten in Bezug auf den vom erstgenannten Staate in der Angelegenheit Mora zu leistenden Schadenersatz sind vollständig abgeschlossen. Die Entschädigungs-Summe soll auf einmal, und zwar schon im nächsten Monate, ausgezahlt werden. Eine Verpflichtung zur Zahlung irgendwelcher Interessen habe die spanische Regierung nicht übernommen, und die Nachricht, daß diese Frage noch in Schweben ge- lassen wurde, sei ganz unbegründet.

Ob er Wort hält?

Novelle von M. Friedrich Hein.

(9. Fortsetzung.)

«Lilly,» sagte sie zu dem hübschen Kinde, dessen große, braune Augen sich bemühten ihr die Gedanken von der Stirn zu lesen, «zeige mir das Musikzimmer. Da wir heute mit dem Unterrichte noch nicht beginnen, kannst du dich zu mir setzen, während ich übe.»

Lilly sprang voran und stieß eine Thür nach der andern auf; sie durchschritt zwei völlig gleiche und mit wahrhaft fürstlicher Pracht eingerichtete Zimmer. Durch eine zusammenschiebbare Wand konnten dieselben zu einem einzigen imposanten Raum umgeschaffen werden.

Endlich gelangten sie in den Musiksaal, dessen Einrichtung ernst und gediegen gehalten war. Ein prachtvoller Beckstein'scher Flügel sowie ein Harmonium riefen das Hauptinteresse hervor. Hochlehnige Stühle, niedere, sammtgepolsterte Sitzbänke und die üblichen Notenständer vervollständigten es, und die Büsten einiger Tondichter gaben ihm ein künstlerisches Gepräge.

Sabine fühlte sich unwiderstehlich zu dem schönen Flügel hingezogen; sie öffnete ihn, nahm daran Platz und begann zu prälabieren, während Lilly sich ein niederes Schemelchen holte und sich lauschend an die neugewonnene Freundin schmiegte.

Die Spielerin ließ den Accorden, um die Finger geläufig zu machen, einige Tonleitern folgen. Da wurde plötzlich im Nebenraum mit heftigem Geräusch ein Stuhl zurückgeschoben, die Thür ebenso aufgerissen und eine sonore Stimme rief energisch:

«Ich muß sehr bitten, die störenden Finger- übungen zu einer späteren Stunde vorzunehmen. Da ich mich mit einer ersten, dringenden Arbeit beschäftige, habe ich absolute Ruhe nöthig!»

In jähem Schreck erhob Sabine sich. Erröthend, aber mit stolzem Ausdruck stand sie hochauferichtet vor dem Flügel und maß den in so formloser Weise Gebietenden mit erstauntem Blick.

Es mußte in des jungen Mädchens Blick etwas so vornehm in die Schranken Weisendes liegen, daß der Gebieter des Hauses trotz seines Morgenmüdes, welches in einem türkischen Schlafrock bestand, sich leicht verbeugte und sich ihr als Staatsanwalt von Sassen vorstellte.

Diese Scene hatte sich so rasch abgespielt, daß Lilly kaum Zeit fand, mit dem Ausruf: «Papa, Papa, Fräulein von Lettowitz ist angekommen! Wir wollen uns sehr lieb haben!» an die Thür zu eilen.

«Schön, schön, mein Herz!» sagte dieser flüchtig, schob das Kind zurück und zog die Thür rasch wieder hinter sich zu.

In den Augen der jungen Erzieherin schimmerten Thränen des Jornes, obgleich sie sich bemühte, dieselben mit aller ihr zugebote stehenden Willenskraft zurück- zudrängen.

Das war also der Herr des Hauses! Der un- sympathische Eindruck des Staatsanwalts von Sassen auf Sabine war so nachhaltig, daß sie, nachdem sich die Thür hinter dem Erzürnten längst geschlossen, noch immer die Empfindung hatte, als würde sie von den stahlgrauen Augen hinter den blizenden Gläsern der goldenen Brille angefunkelt.

Das Musikzimmer hatte vorläufig allen Reiz für sie verloren, denn mit einer solchen Nachbarschaft war es voraussichtlich nur zu seltenen Tageszeiten ungestört zu benutzen.

Bei Tische wurde zwischen den Damen des Hauses die unerwartete Rückkehr des Schwiegersohnes und Schwagers lebhaft besprochen, und zugleich hörte Sabine,

daß derselbe sich wegen dringender Amtsgeschäfte erst vom kommenden Sonntag ab wieder an den gemein- samen Mahlzeiten betheiligen könne.

Es gab ihr ein Gefühl der Erleichterung; denn sie gewann dadurch Zeit, das Verletztsein über das Benehmen des Hausherrn zu überwinden, bevor sie ihm in der Familie wieder begegnete.

Da Lilly am Nachmittag einen Besuch mit ihrer Tante machen sollte, so verwendete Sabine ihre freie Zeit, um Röschen Blum zu begrüßen.

Mit erklärlicher Neugierde und dem sehnsüchtigen Verlangen, sich an ein mitfühlendes Herz anzuschließen, durchschritt Sabine einen langen Flur, auf welchem die Thüren der Mansardenzimmer mündeten.

An dem Ende desselben war die Wohnung von Fräulein Blum durch einen Lattenverschlag von der übrigen Raum abgegränzt. Ein Klingelgriff von Por- zellan trug den Namen des von den Hausbewohnern fast nie gesehenen alten Fräuleins.

Vorsichtig zog Sabine die Klingel. Ein sehr dünner Ton verkündete, daß jemand Einlaß begehrte. Dennoch wurde ihnen sogleich eine Thür geöffnet, leichte Schritte näherten sich dem Verschlag, dessen Riegel zurückgeschoben wurden.

Vor Sabine stand eine kleine, zierliche Dame und sah aus hellblauen Augen freundlich zu der hoch- gewachsenen, jugendlichen Gestalt empor.

«Seien Sie mir willkommen, liebes Kind, recht herzlich willkommen!» sagte sie in warmherzigem Tone und streckte dem Gast beide schlanken, jedoch arbeit- verrathenden Hände entgegen. Dann fügte sie in leichtem Schreck hinzu: «Ich habe doch wohl Fräulein Sabine von Lettowitz vor mir? Nicht war?»

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

— (Erzherzog Franz Ferdinand d'Este.) Die Nachrichten über das Befinden des erkrankten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich lauten etwas günstiger. Professor Schrötter, welcher von seinem Sommerfrische an das Krankenlager des Herrn Erzherzogs berufen wurde, begab sich von Mendlsdorf nach Wien, um dem Kaiser über seine Diagnose Bericht zu erstatten. Prof. Schrötter hat sein Eintreffen in Wien für Mittwoch den 20. d. M. anvisiert.

— (Die kleine Königin Wilhelmine von Holland) machte jüngst mit ihrer Mutter, der Königin-Regentin, eine kleine Reise, als plötzlich die Rothbrenne gezogen wurde und der Zug hielt. Die Schaffner und Beamten liefen von Wagen zu Wagen, um sich nach der Ursache zu erkundigen, doch niemand konnte ihnen Antwort geben. Der Stationsvorsteher näherte sich schließlich dem königlichen Wagen, als plötzlich die kleine Königin sich aus dem Fenster lehnte und mit blutrothem Gesicht dem Beamten zurief: „Zu uns brauchen Sie nicht zu kommen; ich bin es nicht gewesen.“

— (Die Bräuer Katastrophe.) Laut Bericht des Bürgermeister von Brüg beträgt der ziffermäßig festgestellte Schaden der Katastrophe 2,033.130 Gulden. Davon entfallen auf 31 gänzlich zerstörte Objecte 981.958 fl., auf 35 zum Theil zerstörte 670.084 fl., auf Mobiliarschäden von 700 Parteien 381.000 fl. Die Stadtgemeinde erleidet einen Schaden von 40.000 fl. durch Wasserleitungs- und Canalstörungen. An Unterhaltungen gingen bisher 135.000 fl. ein, wovon an etwa 600 Parteien Theilentschädigungen im Gesamtbetrage von 70.000 fl. ausbezahlt wurden.

— (Literarisches.) Die Königin von Italien, von der es bekannt ist, daß sie schriftstellerisch thätig ist, soll entschlossen sein, das Beispiel ihrer königlichen Schwester von Rumänien nachzuahmen und einen ihrer Romane „Aus den Bergen“ zu veröffentlichen.

— (Die Exhumierung Paganini's.) Man berichtet aus Parma: Am 14. d. M. wurde die vor fünfzig Jahren auf dem hiesigen Friedhofe beigesetzte Leiche des berühmten Violinvirtuosen Paganini exhumiert, um eine würdigere Ruhestätte zu finden. Die Leiche, an der das Gesicht noch gut erhalten ist, wird einige Tage hier aufgestellt bleiben.

— (Diamanten in der Themse.) In der Themse wurde durch einen Dichtermann eine Handtasche gefunden, in welcher sich Diamanten und Pretiosen sowie ein Banknoten fanden, welche vor einem Jahre mittelst Einbruches aus der Villa der Prinzessin Solikow, „Weichwood“, gestohlen wurden. Der Wert des Fundes beträgt über 300.000 Mark.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Kaiserfeier.

Ueber die anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät abgehaltenen Festlichkeiten liegen uns nachstehende Berichte vor:

Stein: Das Geburtsfest Seiner Majestät unseres allergnädigsten Kaisers wurde auch in Stein festlich begangen. Am Vorabende veranstalteten der hiesige Veteranen- und die freiwillige Feuerwehr einen solennen Papsenstreich unter Fackel- und Lampenbeleuchtung und brachten dem l. l. Bezirkshauptmann und dem Gemeindevorsteher je eine recht gelungene Serenade, welche ein zahlreiches Publikum fand. Im Courthause des Etablissements „Waldstein“ fand am gleich festlichem Anlasse eine Reunion statt, an welcher sich die Gurgäste und Honoratioren von Stein und Mautendorf beteiligten und wobei bis weit nach Mitternacht dem Tanze gehuldet wurde. Am 18. d. Herr Canonicus Johann Oblak unter Assistenz ein feierliches Hochamt mit Te Deum laudamus, dem Seine Excellenz der Herr Feldmarschall-Lieutenant und Sections-Generalmajor Hölzel, das Officierscorps und die Beamten der Pulverfabrik, sämtliche hiesigen Staatsbeamten, der Gemeindevorsteher nebst vielen Honoratioren, eine große Anzahl Damen und andere Andächtige beizuwohnen. Die öffentlichen und einzelne private Gebäude waren besetzt. Pölerschüsse wurden heuer mit Rücksicht auf die Folgen der Erdbeben-Katastrophe nicht ab-

gefeuert. Vitzthum: Die Geistlichkeit von St. Martin bei Vitzthum feierte am 18. d. M. in der Filialkirche zu Vitzthum aus Anlass der Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät ein Hochamt mit Te Deum, an welchem die Behörden, Aemter, Vereine und ein zahlreiches Publikum theilnahmen. Vor dem Hochamte befiel der Defakant Lohrreiß die Kanzel und hielt eine Predigt, worin eine Festschreibung, in welcher vom Anfange bis zum Ende die hohen Tugenden Seiner l. und l. Apostolischen Majestät des Kaisers Franz Josef I. in loyalster und schwingendster Weise gepriesen wurden.

Radmannsdorf: Anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers fand am 18. August in der Pfarrkirche zu Radmannsdorf ein solennes Hochamt mit Abführung der Volkshymne und Te Deum statt, welchem die Beamten, die Localbehörden und zahlreiche sonstige Andächtige beizuwohnen. Die Hauptmomente der Messe wurden durch Pölerschüsse salutiert.

Gottschee: Am Vorabende, den 17. August 1895, wurden von der städtischen Musikkapelle vor dem Schlossgebäude, als dem Wohnsitz des Herrn Bezirkshauptmannes, die Volkshymne und noch mehrere Musikstücke aufgeführt. Am 18. morgens um 5 Uhr wurde von der genannten Musikkapelle Tagerevue gehalten. Um 10 Uhr vormittags fand in der Pfarrkirche ein feierliches Hochamt statt, welches der Pfarrdechant unter Assistenz der Pfarrcooperatoren celebrierte und welchem die hierortige Beamten, die Mitglieder der Gemeindevertretung, die Professoren des hiesigen l. l. Staats-Untergymnasiums, der Lehrkörper der Volksschule, die l. l. Gendarmerie, die Feuerwehr und eine zahlreiche Menge Andächtiger anwohnten; am Schlusse des Hochamtes wurde die Volkshymne und das Te Deum laudamus gesungen. Nach vollendetem Hochamte defilierte die in Parade ausgerückte Feuerwehr unter klingendem Spiele vor dem Amtsgebäude, wo der Herr Bezirkshauptmann mit den Beamten Aufstellung genommen hatte.

Abelsberg: Anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages fand am 17. August abends seitens der Musikkapelle des gegenwärtig zur Concentrierung hier weilenden 97. Infanterieregiments ein Papsenstreich statt; die Kapelle durchzog die Straßen des Ortes und spielte vor der Wohnung des Corpscommandanten, Feldzeugmeisters Freiherrn von Reinländer, mehrere Musikstücke. Die Häuser des Ortes waren während des Papsenstreiches festlich beleuchtet. Am 18. morgens um 5 Uhr fand die Revielle mit Musikbegleitung statt, während eine Batterie vom Schlossberge aus 24 Kanonenschüsse löste. Um 8 Uhr fand auf der Wiese nächst Abelsberg eine Feldmesse statt, zu welcher sämtliche hier concentrirten Truppen ausgerückt waren und an welcher Se. Excellenz der Corps-Commandant Freiherr von Reinländer, Se. Excellenz der Truppendivisionär Feldmarschall-Lieutenant von Hegeß und Brigadier Generalmajor Bobetto theilnahmen. Um 10 Uhr vormittags wurde in der Pfarrkirche ein Hochamt celebriert, an welchem sich sämtliche staatlichen und autonomen Behörden beteiligten. Die Hauptmomente der gottesdienstlichen Handlungen wurden während der Feldmesse von einer Batterie durch Kanonenschüsse, während des Hochamtes in der Pfarrkirche durch Pölerschüsse beglückt. Um 1 Uhr fand im Hotel „Abelsberger Hof“ ein Officiersdiner statt, wobei der Kaisertoast vom Schlossberge aus mit 24 Kanonenschüssen salutiert wurde. Auch in den übrigen Hauptorten des Bezirkes wurde der Tag festlich begangen.

Rudolfswert: Gestern, als am Vorabende des in Rudolfswert stets mit freudiger Erregung begrüßten Tages, war großer Papsenstreich mit einer Serenade vor der Wohnung des Herrn Bezirkshauptmannes, wobei die präcise Wiedergabe der vorzüglich gewählten Stücke die großen Fortschritte der Bürger-Kapelle bezeugte. Heute morgens war Tagerevue. Um 10 Uhr fand eine vom Herrn Propste unter zahlreicher Assistenz celebrierte Festmesse statt, welcher die Spitzen der Behörden mit nahezu sämtlichen Beamten, die Gemeindevertretung u. sowie die Bürgerschaft beizuwohnen. Nach der Festmesse defilierte das in großer Stärke und musterhafter Ordnung ausgerückte Bürgercorps vor dem Herrn Bezirkshauptmann. Seitens des Herrn Propstes, des Herrn Kreisgerichts-Präsidenten, des Staatsanwaltes, der Gemeindevertretung von Rudolfswert und des hiesigen Bürgercorps wurde dem Bezirkshauptmann die Bitte vorgebracht, ihre Ergebenheit sowie allerunterthänigsten Glückwünsche an den Allerhöchsten Thron zu leiten. Sämtliche öffentlichen Gebäude sind besetzt.

— (Allerhöchster Dank.) Se. Maj. der Kaiser haben den Herrn l. l. Landespräsidenten im Wege der Allerhöchsten Cabinetskanzlei allergnädigst zu beauftragen geruht, für die Seiner l. u. l. Apostolischen Majestät dargebrachte Huldbildung der in Krainburg stattgehabten Generalversammlung des Cyril- und Method-Vereines den Allerhöchsten Dank bekanntzugeben.

— (Kaiserfeier in Belbes.) Man telegraphiert uns aus Belbes: Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages fand am 18. d. M. im „Hotel Wallner“ ein von den Badegästen veranstaltetes Festdiner statt. Der vom Herrn Oberlieutenant Ritter von Weil ausgebrachte Kaisertoast wurde mit großer Begeisterung aufgenommen.

— (Personalmeldung.) Bei der kürzlich stattgefundenen Lehrerversammlung in Radmannsdorf wurden die Herren Andreas Geröcar, Oberlehrer, und Ludwig Stiasny, Lehrer in Radmannsdorf, als Vertreter der Lehrerschaft in den dortigen l. l. Bezirksschulrath gewählt.

— (Zur Volksbewegung.) Im zweiten Quartale d. J. wurden im politischen Bezirke Gottschee 121 Ehen geschlossen und 435 Kinder geboren. Die Gesamtzahl der Verstorbenen belief sich auf 261 Personen; darunter waren 53 über 70 Jahre alt. In der

gleichen Periode fanden im politischen Bezirke Krainburg 90 Trauungen statt; die Zahl der Geborenen betrug 484 und jene der Verstorbenen 332; unter letzteren hatten 62 ein Alter von über 70 Jahren erreicht. — o.

— (Lebensrettung.) Der des Schwimmens unfähige 16jährige Johann Setina gerieth unlängst beim Baden im Reierflusse bei Bischoflack in eine Tiefe von circa 4 Meter und verschwand alsbald unter dem Wasser. Der mitbadende Schuhmachermeister Michael Blaznik eilte aus einer Entfernung von beiläufig 20 Schritten zur Stelle und zog Setina glücklich aus dem Wasser, worauf sich dieser bald wieder erholte. Die Gefahr des Ertrinkens war erhebenerweise eine augenscheinliche, da, abgesehen von der Tiefe, das Wasser dort, wo Setina unterlief, eine Art Wirbel bildet und sich keiner der Anwesenden getraute zur Hilfe zu eilen. — o.

— (Schwurgerichts-Verhandlungen.) Am 26. d. M. beginnen die vom hiesigen Landesgerichte angeordneten Schwurgerichts-Verhandlungen, und zwar in den Räumen der Tonhalle (Sternallee). Es kommen folgende Straffälle zur Verhandlung: Am 26. August Johann Prezel (Nothzucht), Maria Sink (Kindesmord), Maria Ogrin (Kindesmord); am 27. August Anton Kobi (Tobtschlag), Johann Jazbec (schwere körperliche Beschädigung); am 28. August Johann Presetnik (Brandlegung), Anton Božnar (Tobtschlag); am 29. August Josef Gostinčar und Genossen (Vergehen gegen die Sicherheit der Ehre), Anton Grablovic (Vergehen gegen die Sicherheit der Ehre); am 30. August Johann, Franz und Johann Bajc (schwere körperliche Beschädigung); am 31. August und 2. September Andreas Juhard und sechs Genossen (Münzfälschung); am 3. September Anton Prestopnik (Tobtschlag); Josef Florjancic mit zwei Genossen (Diebstahl und Betrug); am 4. September Franz Bizjak (Tobtschlag). — l.

— (Volksfest in Belbes.) Am 15. d. M. fand in Belbes das Fahnenweihefest des slovenischen Besevereines statt, zu welchem zahlreiche Gäste von nah und fern erschienen waren. Vormittags wurde ein feierlicher Gottesdienst auf der Insel abgehalten und die Fahnenweihe im Freien vom hochwürdigen Herrn Dechant Razborsek vorgenommen. Nachmittags fand auf der Wiese des Herrn Jeller ein Volksfest mit Gesang und Tombola statt, das sehr animiert verlief. Abends folgte im Hotel „Louisenbad“ ein Concert, bei welchem die heimischen Sänger und Sängerinnen in Nationaltracht einige Chöre vortrugen. Das größte Verdienst um Gelingen des Concertes, dessen Programm u. a. Hubads Volkslieder, Foerstlers „Ljubica“ u. s. w. umfasste, gebührt dem Chormeister Herrn Rus, der mit seinem Sängerkorps, was Präcision und seine Nuancierung anbelangt, wirklich Hervorragendes leistete.

— (K. k. österreichische Staatsbahnen.) Einführung des ersten Nachtrages zu den vom 1sten Jänner 1895 gültigen Tarifen und Tarifbestimmungen für den Transport von Personen und Reisegepäck auf den nicht im Geltungsbereich des Zonen-Tarifes stehenden Localbahnen. Mit Gültigkeit vom 1. September 1895, beziehungsweise rückwirkend der Localbahnen Göpfritz-Groß-Siegharts, und Matri-Metolitz (Stadt) vom Tage ihrer Betriebseröffnung, gelangt oben bezeichneter Nachtrag zur Ausgabe. Derselbe enthält die mit den ab 1. September 1895 außer Kraft tretenden Tarife für die Beförderung von Personen, Reisegepäck, Expressgut und Hund auf den l. l. österreichischen Staatsbahnen übereinstimmenden Bestimmungen über den Personen- und Gepäck-Transport auf der Localbahn Asch-Rosbach nebst Kilometerzeiger, ferner Bestimmungen über den Personen- und Gepäck-Transport sowie die Kilometerzeiger der beiden letztgenannten Localbahnen und Berichtigungen des Haupttarifes. Dieser Nachtrag ist um den Preis von zehn Heller bei der l. l. General-Direction und den l. l. Eisenbahn-Betriebs-Directionen erhältlich.

— (Einfluss des Waldes auf die Bevölkerungsziffer.) Mehrere Beobachtungen über den Zusammenhang von Ausholzung der Wälder und Entvölkerung eines Landes wurden an der Hand statistischer Nachweise in Frankreich gemacht. Dreißig Departements, in denen ganze Wälder ausgerodet worden sind, haben seit der letzten Volkszählung vom Jahre 1886 nicht weniger als 80.000 Einwohner verloren. Es darf fast als Naturgesetz gelten: Sollen die Thäler bewohnt sein, müssen die Berge einen ausreichenden Waldbestand aufweisen. Denn wenn der Vergründer lallt ist, so vollenden Bergströme und wandernde Gletscher ihr Zerstörungswerk, ohne dass ihnen Hindernisse im Wege stehen, vernichten die Culturen und schwemmen den pflanzentragenden Humus fort. Der Landbebauer, den der unfruchtbar gewordene Boden nicht mehr ernähren kann, lebt in Elend oder wandert aus. Die Ausholzung ist also einer der Hauptgründe der Entvölkerung. Alle Landstriche Afrikas und Asiens, die der Mensch in seiner Thorheit ausgeholzt hat, sind Wüsteneien geworden. Central-Asien bevölkert sich wieder, nicht nur, weil die Russen dort eine Eisenbahn gebaut, sondern vor allem, weil sie sich schon anschicken, dort wieder Waldschonungen anzulegen, wo die turkmanischen Nomadenstämme Steppen geschaffen haben, um für ihre Herden Weideland zu schaffen, Baumschläge verbrannten, das nachwachsende Kieholz vernichteten und den ganzen Boden vollständig abgrasen ließen. In Frank-

reich hat man berechnet, daß die durch Ueberschwemmungen hervorgerufenen Schäden sich dort jährlich auf 89 Millionen Francs beziffern. Wenn man also in den Alpen- und Pyrenäen-Departements durch Anpflanzung neuer Wälder den Ueberschwemmungen Halt gebieten könnte, würden die Flurschäden außerordentlich verringert werden und das Land jährlich vielleicht 80 Millionen ersparen, was der Erhaltung von 100.000 Bauernfamilien gleichkäme, die bei dem jetzigen Stande der Dinge wirtschaftlich zugrunde gehen.

— (Unglücksfall.) Am 17. d. M. spielten die Kinder des Inwohners Filipić im Kotnik'schen Hofe in Verb. Gerichtsbezirk Oberlaibach. Die dreijährige Francisca entfernte sich unbemerkt von ihren Gespielen und wurde von einer an die Wand gelehnten leeren Schottertruhe, die das Kind wohl unvorsichtigerweise umgeworfen haben mag, erschlagen.

— (Bodnik's Gedenktafel auf dem Triglav.) Die hochwürdigen Herren Pfarrer Aljaž aus Vengensfeld und Kaplan Matjan aus Aljasing haben zur Erinnerung daran, daß am 20. August 1795 der slovenische Dichter Valentin Bodnik den Triglav bestiegen, auf dem hohen Triglav eine marmorne Gedenktafel errichtet.

— («Slovenski Pravniki») enthält in der letzten Nummer einen Artikel über die neue Civilproceßordnung, den Schluss der Studie «Ueber den Anfang und die Geschichte der Notariatsinstitution» von Dr. Papafava, Fälle aus der Rechtspraxis, Bücheranzeigen, Verschiedenes und Uebersicht der Rechtspflege.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 18. August. (Orig.-Tel.) Das Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät wurde in herkömmlich feierlicher Weise begangen. Um 5 Uhr früh Tagrevue, 24 Kanonensalven auf der Schmelz. In allen Kirchen und Gotteshäusern wurden Festgottesdienste in Anwesenheit eines zahlreichen Publicums celebriert. Dem feierlichen Hochamte im Stefansdome wohnten bei die gemeinsamen Minister Graf Goluchowski, v. Kállay, der Vorsitzende im Ministerrathe Graf Kielmansegg mit sämtlichen Mitgliedern des Cabinets, die obersten Hofchargen, Civil- und Militär-Würdenträger. Sämtliche Truppen der Garnison waren zur Parade auf der Schmelz ausgerückt, woselbst auch die Erzherzoge Karl Ludwig und Rainer erschienen waren. Vor der Botivkirche gestaltete sich sehr glanzvoll der Aufmarsch der zahlreichen Veteranenvereine. Sämtliche öffentlichen sowie zahlreiche Privatgebäude sind besetzt. — Nachmittags gab Fürsterzbischof Gruscha ein Galadiner, welchem Minister Goluchowski, Kállay, Kielmansegg mit Cabinetmitgliedern und zahlreiche hohe Civil- und Militärdignitäten beizwohnten. Während des vom Cardinal ausgebrachten Kaiserfestes wurden beim Arsenal Kanonenschüsse gelöst.

Wien, 18. August. (Orig.-Tel.) Nach aus allen Landes-Hauptstädten hier eingetroffenen Meldungen wurde der heutige Allerhöchste Geburtstag Seiner Majestät in allen Theilen des Reiches in feierlicher Weise begangen.

Wien, 19. August. (Orig.-Tel.) Die «N. fr. Pr.» erfährt aus Bozen, die Nachricht der Grazer «Tagespost», daß sich bei dem Erzherzog Franz Ferdinand Blutauswurf gezeigt habe, sei vollkommen unrichtig. — Professor von Schrötter war nicht auf der Wende.

Wien, 19. August. (Orig.-Tel.) Creditbilanz vom 30. Juli 1895. Die vorläufige Uebersicht des Standes der österreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe weist im Gewinn- und Verlustkonto folgende Posten nach: Gewinn: Provisionen incl. des Gewinnes von Waren 748.409 fl. 25 kr., Zinsen 2.234.513 fl. 72 kr., Dividen 301.911 fl. 17 kr., Gewinn an Effecten und Confortialgeschäften 303.773 fl. 73 kr., Verschiedenes incl. des Gewinnertrages für 1894 126.099 fl. 11 kr., Gewinn bei der Bank- und Warenabtheilung der ungarischen allgemeinen Creditbank 100.815 fl. 12 kr., Summe 3.815.522 fl. 10 kr. Lasten und Verluste: Gehalte 560.320 fl. 44 kr., Spesen 323.817 fl. 48 kr., Steuern und Gebühren 288.875 fl. 46 kr., Verschiedenes 21.743 fl. 2 kr., zusammen 1.194.756 fl. 40 kr. Reingewinn für das erste Semester 1895 2.630.765 fl. 70 kr. Die Resultate der Confortialgeschäfte sind, insofern letztere am 30. Juli abgerechnet waren, in dieser Aufstellung berücksichtigt.

Wien, 20. August. (Orig.-Tel.) Statthalter Badeni ist gestern abends an das Allerhöchste Hoflager nach Ischl abgegangen. — Das Communiqué der Presseleitung der deutschen Botschaft dementiert entschieden die Meldung, daß Schumacher dem neu zu bildenden Cabinet angehören werde.

Budapest, 18. August. (Orig.-Tel.) Anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät sind sämtliche öffentlichen, die Consulate sowie zahlreiche Privatgebäude besetzt. In allen Kirchen und Gotteshäusern fanden Festgottesdienste statt. Dem officiellen Gottes-

dienste in der Mathias-Kirche wohnten alle hier anwesenden Minister, die Spitzen der Staats-, Comitats- und Stadtbehörden bei. Für die in Parade ausgerückte Garnison wurde auf der Generalwiese eine feierliche Feldmesse celebriert. — In allen Provinzstädten wurde der heutige Allerhöchste Geburtstag Seiner Majestät in feierlicher Weise begangen.

Berlin, 18. August. (Orig.-Tel.) Das Armee-Verordnungsblatt veröffentlicht eine Ordre des Kaisers, durch welche denjenigen Fahnen und Standarten der Armee, welche während des Feldzuges 1870/71 in Schlachten, Gefechten und bei Belagerungen geführt wurden, das Band der für diesen Krieg gestifteten Denkmünze verliehen und bestimmt wird, daß auf diesem Bande die Namen der in Betracht kommenden kriegerischen Vorfälle eingezeichnet werden.

Berlin, 19. August. (Orig.-Tel.) Bei der gestrigen Tafel im neuen Palais zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Franz Josef erhob sich Kaiser Wilhelm zu einem Trinksprache auf Kaiser Franz Josef und führte aus, er habe kurz vor der Tafel ein Telegramm vom Kaiser erhalten, worin derselbe ihm die warme Theilnahme an dem 25jährigen Gedenktage bekundete. Auch der Kaiser wisse, daß Kaiser Franz Josef der aufrichtige Freund des hochseligen Kaisers Wilhelm I. gewesen sei, mit dem Kaiser Franz Josef außer allen Tugenden auch die höchste Herrschertugend, die Pflichttreue, theile. Der Kaiser trank auf das Wohl des Kaisers Franz Josef I.

Berlin, 19. August. (Orig.-Tel.) Die Kriegs-Erinnerungsfeier der Verbände der Kriegervereine von Berlin und Umgebung auf dem Tempelhofer Felde nahm bei herrlichem Wetter einen glänzenden Verlauf. Den Festplatz nahmen in einem offenen Viereck gegen 15.000 Veteranen mit etwa 150 Fahnen ein. Das Viereck schloß die mit Fahnen decorierte Sängertribüne ab. Oberhalb derselben befand sich eine Kanzel mit von Lorbeer umgebenem Altare, Crucifix und Leuchtern. Um 10 Uhr traf der Kaiser, gefolgt von einer glänzenden Suite, ein und wurde von den Ausführenden begrüßt. Der Kaiser ritt die Front der Ehrengäste ab, worunter viele Generale und andere hohe Officiere sich befanden. Mit dem Choral «Nun danket alle Gott» wurde die Feier eröffnet. Der evangelische Militär-Oberpfarrer Welsing und der katholische Militär-Oberpfarrer Solmar hielten Ansprachen. Nach einem abermaligen Gesangsvortrage fand die Befichtigung der Veteranen durch den Kaiser statt. Derselbe ritt hierauf zum Altar zurück und hielt eine kurze Ansprache, welche etwa folgenden Inhalt hatte: «Kameraden! Ich freue mich, die alten Kampfgenossen meines hochseligen Großvaters beisammengesetzt zu haben, mit welchen er vor 25 Jahren unter seiner ruhmvollen Führung glanzvolle Thaten vollbrachte und großartige Erfolge erzielt hat. Möge der heutige Tag der Ausgangspunkt sein zu dem Respekt vor dem Gesetz, zur Pflege der Religion und zur Königstreue. Die Huldigung der Kameraden, welche erschienen, gilt nicht mir, sondern dem Vaterlande. Folget den Ermahnungen, welche die Feldprediger an euch richteten, wirkt weiter in treuer Pflichterfüllung und Gottesfurcht für des Vaterlandes Größe. Tretet den Umsturzbestrebnungen entgegen, welche unsere Arbeit erschweren.» Dreimalige Hurrahrufe und die Absingung der Nationalhymne folgten der Ansprache. Mit dem Rufe «Kameraden, lebt wohl!» verabschiedete sich der Kaiser. Die Veteranen marschierten mittags nach der Hasenheide ab.

Berlin, 19. August. (Orig.-Tel.) Admiral Holmann und Staatssecretär Böttcher begaben sich jüngst nach Schloß Skjren und überreichten dem Grafen Caprivi ein prachtvoll ausgestattetes Album mit den Porträts sämtlicher Staatsfunctionäre und Abtheilungschefs.

Potsdam, 18. August. (Orig.-Tel.) Anlässlich des heutigen Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. fand in der Jaspisgalerie im neuen Palais eine Mittagstafel mit 90 Gedecken statt. Bei derselben saß der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szegedy zur Rechten Sr. Majestät des Kaisers, der Reichszankler Fürst Hohenlohe zur Linken und der Großherzog von Baden dem Kaiser gegenüber. Während der Tafel brachte Kaiser Wilhelm einen Toast auf das Wohl des Kaisers Franz Josef I. aus.

London, 19. August. (Orig.-Tel.) Im Oberhause theilte der Staatssecretär des Krieges, Lansdown, mit, daß Feldmarschall Viscount Wolseley zum Nachfolger des Herzogs von Cambridge als Befehlshaber der Armee ernannt wurde. Der Herzog von Cambridge wird am 1. November l. J. sein Amt niederlegen.

Athen, 18. August. (Orig.-Tel.) Aus Anlaß des heutigen Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. wurde in der katholischen Kirche im Piräus ein feierliches Te Deum celebriert, welchem der österreichisch-ungarische Gesandte Freiherr von Rosjel mit dem Personale der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft und des Consulates sowie zahlreiche Mitglieder der österreichisch-ungarischen Colonie beizwohnten. Mittags fand officieller Empfang auf der Gesandtschaft statt, zu welchem die Minister und das diplomatische Corps erschienen waren. Abends findet ein Diner statt.

Petersburg, 19. August. (Orig.-Tel.) Die Russische Telegraphen-Agentur berichtet: Nach einer Meldung aus Söul vom 29. v. M. empfing der König den japanischen Gesandten. Derselbe verlangte die Herstellung des alten Regimes und drohte Repressalien an. Der König ist ohne Macht. Letztere ist in festen conservativen Händen.

Newyork, 19. August. (Orig.-Tel.) Ein fünfstöckiges Hotel in Denver ist infolge einer Kessel-Explosion eingestürzt; fünfzig Personen sind ver- schüttet.

Literarisches.

— («Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.») Das soeben erschienene fünfzehnte Heft des vierten Bandes Ungarn beendet die Schilderung des Wieselburger Comitats (Eugen von Robiczky) und bringt den größten Theil der Darstellung des Raaber Comitats (Robert Francosic). Die zahlreichen Illustrationen — Landschaften, Städtebilder — haben die ungarischen Künstler Karl Czerny, Arpad Festy, Julius Galy, Mathias Jantny und Ladislav Kinnach ausgeführt.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 19. August. Benuzzi, Weingroßhändler, Trient. — Schmidt, Hermann, Constantin, Kiste, und Gzehner, Architekt. — Blevan, Privat, f. Sohn, St. André. — Capar. — Handelsmann, Gottschee. — Brandner f. Schwester, Leoben. — Jhan f. Nichte, Pola. — Lamenstein, Buchhändler, Laibach. — Sayiz, f. t. Oberlandesgerichtsrath, Treffen. — Cetet, f. t. Stja. — Koppshelm, Kfm., Siófot.

Hotel Elefant.

Am 19. August. Wild, f. u. t. Oberst, und Bürker, FML. Graz. — Kovac, Privat, f. Tochter, M. Feistritz. — Ritter von Zehner, f. t. Hofrath, f. Familie; Tilsch, Metulch, Monheim, Kiste; Brühl f. Familie, Bindenberg und Soubner, Brunn. — Wien. — Krebs, f. u. t. Hauptmann, f. Frau, Marburg. — Dr. Hermann, f. t. Bezirkshauptmann, f. Familie, Klagenfurt. — Marusič, Ehrenobherr und Professor; Mitus, Kfm.; Benja. Priester, und Patzscheder, Cafetier, Görz. — Kozub, Professor, und Pančur, Decant, Capodistria. — Kummer, Pfarrer, Kette. — bei Bischofslad. — Handler, Gastwirt, Villach. — Marusic de Blafel, f. u. t. Cadet-Oberjäger, Przemysl. — Schobdel, Priester, Svibno. — Schreiber und Dih, Fabrikbeamte, Lundenburg. — Kuralt, Secretär, Agram. — Porenta, Priester, Stojice. — Gern, Gutbesitzer, Weinhof. — Metti, Weinhändler, Rovigno. — Pincherle, Kfm., Triest. — Filehne, Landesgerichtsrath, Magdeburg. — Kalan, Pfarrer, Borovce. — Raith, f. t. Rechnungs-Assistent, Brunn.

Verstorbene.

Am 18. August. Maria Lein, Inwohnerin, 77 J. Schießgasse 4, Altersschwäche. — Anton Brate, Arbeiter, 40 J., Zimmerergasse 3, Tuberculose.

Im Elisabeth-Kinder-Spitale:

Am 19. August. Franz, Rušar, Arbeiters-Sohn, 3 Mon., Darmfatairrh.

Im Spitale:

Am 15. August. Franz Modrijan, Inwohner, 66 J. Cacherie.

Am 16. August. Jakob Vitar, Bergbau-Aufscher, 46 J. Tuberculose.

Am 18. August. Francisca Bolončić, Kaiserlichegarbin, 36 J., Herzgasse. — Simon Camernik, Arbeiter, 64 J., Schlegel.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Wetter
19.	2 U. M.	740.9	21.4	OSO. mäßig	heiter	
9.	U. M.	741.2	15.1	NO. mäßig	heiter	
20.	17 U. M.	741.2	10.4	WNW. schwach	Nebel	

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 15.1°, um 3.30° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowitz
Ritter von Wissehrad.

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Bei der f. t. Landesregierung für Krain sind eingelangte Sammlungsergebnisse der Bezirkshauptmannschaften: Risio 11.75 kr., Trembovka 6 fl. 71 kr., Brigen 1 fl. 40 kr., Gornje 2 fl.; Berliner Handelsgesellschaft in Berlin 1000 Mark; Gornjowitz, Landespräsidium, eine weitere Sammlung per 64 fl. 30 kr. und 5 fl. 5 kr.; von der Gesandtschaft Dresden eine weitere Sammlung per 1231.84 Mark = 730 fl. 48 kr.; Spende 1000 fl.; Triest, Statthaltereipräsidium, Sammlungsergebnis 235 fl. 70 kr.



Vorsicht!

Man hüte sich

vor den werthlosen Nachahmungen durch welche gewissenlose Speculanten in gewinnsüchtiger Absicht das P. T. Publicum noch immer zu täuschen suchen und nehme nur die weißen Originalpackete mit dem Namen „Kathrein“.

Kathrein's Kneipp-Malz-Kaffee ist der einzig gesunde und schmeckendste Zusatz zum Bohnenkaffee, das reinste Naturprodukt, ganz Kornern, daher jede Fälschung mit fremden Beimischungen ausgeschlossen ist.

Nach dem officiellen Courzblatte.

Št. 3753.

Oklic

izvršilne zemljiščine dražbe.

Na prošnjo Martina Kolenca iz Postajne (po Viktorju Rosini, c. kr. notarji v Mokronogu) dovoljuje se izvršilna dražba Nace Janez Lipoharjevega, sodno na 200 gold. cenjenega zemljišča vlož. št. 13 k. o. Cirknik v Gor. Jesenicah.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na

21. avgusta

in drugi na

25. septembra 1895,

vsakikrat ob 10. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za al. čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebej vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitven zapisnik in zemljejknjižni izpisek ležati v registraturi na upogled.

C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu dne 6. julija 1895.

(3579) 3—1

Aufforderung.

Nr. 1774.

Bei dem k. k. Bezirksgerichte in Trofau hat die Firma Goeppinger & Comp. in Weiskirchen wider R. Reinhold in Krafau, derzeit unbekannten Aufenthaltes, die Klage des praes. 25. Juli 1895 B. 1774, auf Zahlung von 323 fl. i. M. die Klage eingebracht, worüber eine Tagung auf den 26. November 1895, vormittags um 9 Uhr, angeordnet wurde.